

Dankansprache anlässlich des Ständeratspräsidentenfestes in Seltisberg vom 5. Dezember 1998

(in Mundart gehalten)

(Anrede)

Ich bin überwältigt von diesem schönen Fest, das wir heute Abend zusammen feiern dürfen. Ich bin ausserordentlich glücklich darüber, dass so viele Bürgerinnen und Bürger erschienen sind, so viele aktiv mitgewirkt haben.

In den letzten Tagen bin ich immer wieder gefragt worden, was es denn für mich bedeute, nun Präsident des Ständerates zu sein. Nun, vorerst einmal habe ich diese Kammer der Schweizerischen Bundesversammlung zu leiten, so wie alle Parlamentspräsidenten dies tun müssen. Daneben aber besteht eine wichtige Aufgabe darin, die politische Arbeit zu planen, also zu bestimmen, wann welche Geschäfte in welcher Priorität behandelt werden. Diese Aufgabe wird gemeinsam mit der Nationalratspräsidentin und der Bundespräsidentin durchgeführt. Dann obliegen mir verschiedene Repräsentationspflichten im Inland und vor allem auch im Ausland. Es geht darum, ein vernünftiges und gerechtes Bild der Schweiz zu vermitteln, auf die Leistungen unseres Landes hinzuweisen, auf die unterschiedlichen Meinungen, die in unserem Volk bestehen. Die Schweiz hat es gerade in der heutigen Zeit nötig, dass ihre Haltung nach aussen erklärt und kommuniziert wird.

Vor allem aber ist eine Ehre für unseren Kanton, fürs Baselbiet, dass wir nun den Ständeratspräsidenten stellen dürfen, 115 Jahre nach Martin Birmann. Baselland steht während eines Jahres nun mehr im Vordergrund als sonst. Dabei kann auch - einmal mehr - darauf hingewiesen werden, dass Baselland und Basel-Stadt zwei Kantone sind und wir in dieser Gegend nicht nur aus „Baslern“ bestehen.

Ich persönlich habe mir zum Ziel gesetzt, für die Glaubwürdigkeit der Politik einzustehen und gegen die Miesmacherei und die Politikverdrossenheit anzukämpfen. Ich weiss sehr wohl, dass die Politik und Politiker und Politikerinnen zur Zeit nicht sehr hoch im Kurs stehen. Dabei ist die Politik doch nicht mehr und nicht weniger als ein Spiegelbild der Gesellschaft. Sie ist quasi das Schaufenster des Volkes. Politik, das sind letztlich wir alle. Die wichtigen Fragen, die uns beschäftigen müssen, sind: Wer stellt sich denn als Schauspieler auf der politischen Bühne zur Verfügung? Wir können nicht bessere Menschen wählen, als Kandidaten vorhanden sind. Wer wird dann vom Volk auf diese Bühne geschickt? Wenn Sie sich über Parlamentarier und Parlamentarierinnen ärgern, vergessen Sie nie, dass sie alle vom Volk gewählt worden sind – vielleicht von anderen, nicht von Ihnen, aber eben auch vom Volk. Sie

werden sich auch fragen, welche Themen und Probleme denn behandelt werden, wer wo steht, usw.? Wir behandeln die Probleme, die vom Volk an die Politik herangetragen werden, oder die von den Medien in den Vordergrund geschoben werden. Ich möchte also gerne in diesem Präsidualjahr ganz besonders auf die Schwierigkeiten unserer Politik hinweisen.

* * *

Liebe Seltisbergerinnen und Seltisberger, eigentlich feiern wir dieses Fest acht Tage zu früh. Denn am 13. Dezember könnte ich gleichzeitig 25 Jahre Seltisberg feiern, dann bin ich nämlich mit meiner Familie hierher gezogen. Hier habe ich einen grossen Teil meines Lebens verbracht. Hier haben meine beiden Töchter den Kindergarten und die Primarschule besucht. Es hat ihnen offenbar sehr gut getan. Dabei weiss ich nicht, ob es mehr das gute Klima und die gute Luft waren, oder der damalige Lehrer, Herbert Suter, der heute aktiv unter uns weilt, mit seinem unbestreitbaren Hang zu Zucht und Ordnung.

Hier oben habe ich alle Stationen meines beruflichen, militärischen und politischen Werdeganges durchschritten. Hier habe ich an zwei Dorffestern mitgewirkt, und zwar an der Front im Ratsherrenkeller. Hier habe ich (früher regelmässig, heute selten) an den Bannumgängen, Schulfeiern und anderen Anlässen teilgenommen. Hier habe ich auch einmal vergeblich versucht, vor vielen Jahren, einen Waldhüttenverein zu gründen; einige von Ihnen mögen sich noch daran erinnern. Hier oben hat meine Frau Vreny Altersturnen gegeben und ich bin jeweils joggen gegangen (was ich auch heute noch ab und zu tue). Hier habe ich immer wieder als Festredner auftreten und das Wort an Euch richten dürfen, u.a. am 1. August und an der Eröffnung des Jubiläumsjahres 800 Jahre Seltisberg. Und hier haben wir zusammen meine Wahl resp. Wiederwahlen in den Ständerat gefeiert. Und schliesslich, hier habe ich versucht, zu helfen und zu schlichten, als es etwas "strub" zugegangen ist. Hier bin ich also zu Hause. Hier ist meine eigentliche Heimat. Und deshalb freue ich mich ganz besonders, dass wir diesen Anlass auch hier zusammen im Dorf feiern können.

Ich weiss sehr wohl, dass ich in den letzten Jahren weniger oft an den Anlässen der Gemeinde teilnehmen konnte. Ich bedaure dies ausserordentlich, doch hat dies mit meinem „ausschweifenden Lebenswandel“ zu tun. Unter „ausschweifend“ verstehe ich meine zunehmenden Belastungen, die mich sehr viel in unserem Land und im Ausland herumgeführt haben. Und da ich auch nicht jünger werde, geniesse ich über das Wochenende die Ruhe und verspüre dann oft wenig Lust, nochmals an Festivitäten teilzunehmen. Doch kann ich Euch versichern, dass ich all dies ohne dieses Zuhause im schönen Seltisberg, ohne das Gefühl, hier daheim zu sein, ohne die positive Unterstützung der Dorfbevölkerung, nicht hätte tun können. Dafür möchte ich Euch allen von Herzen danken und gleichzeitig um Nachsicht bitten, wenn Sie schon das Gefühl gehabt haben sollten, dieser Rhinow hätte sich auch mehr im Dorf blicken lassen können.

Ich kann Euch aber zwei Dinge fest versprechen: Wenn es im Dorf wieder „brennen“ sollte, wenn ich hier gebraucht werde, dann bin ich für die Gemeinde, für die Bevölkerung, für Sie immer da und stehe zur Verfügung. Zweitens lade ich Euch ein, nach Bern zu kommen. Ihr seid mir jederzeit herzlich willkommen.

* * *

Und nun möchte ich danken: In erster Linie dem Gemeinderat, der dieses schöne Fest veranlasst hat, vor allem Frau Gemeindepräsidentin Ursula Eichrodt für ihre liebenswürdige Ansprache. Ich danke aber auch allen, die an der Organisation dieses Anlass mitgewirkt haben: dem Organisationskomitee unter der Leitung von Gemeinderat Stephan Hersberger, Frau Elsbeth Rey, als IG-Präsidentin; ihr besonders auch für das wunderbare Gedicht, über das ich mich sehr gefreut habe. Dann aber auch Jürg Widmer für seine Aufgabe als Conférencier, Frau Simone Häner Binggeli für die Führung der Wirtschaft, dem Frauenverein, der Musikgesellschaft Seltisberg, den Schüler und Schülerinnen sowie dem gemischten Chor, die so schön gesungen haben, der FDP Seltisberg, den Turnerinnen der Mädchenriege, Christoph Wiesner and his boy's mit dem Alphorn, der Einradgruppe ATB Liestal sowie Roman Gysin und seinen Kunstturnern.

Also, es war und ist ein Superfest. Ich freue mich riesig. Und nochmals: allen ganz herzlichen Dank!